

Antrag

**der Abgeordneten Detlef Ehlebracht, Prof. Dr. Jörn Kruse, Dr. Bernd Baumann,
Dirk Nockemann, Dr. Alexander Wolf, Andrea Oelschlaeger und
Dr. Joachim Körner (AfD)**

Betr.: Vorzeigestadtteil HafenCity erhält keinen ligatauglichen Sportplatz

Es gibt anerkannte Richtlinien und Empfehlungen, ohne dass diese eine Bindungspflicht hätte, nach denen es in der HafenCity zwei ligataugliche Fußballplätze geben müsste. Daran hält sich die Stadt nicht. Eine andere anerkannte Richtlinie hingegen, die ERA 2010 (Empfehlung für Radverkehrsanlagen), führt andererseits dazu, dass die gesamte Verkehrspolitik einer Millionenstadt an ihr ausgerichtet wird. Letztlich haben aber beide Richtlinien zweifelsohne ihre Sinnhaftigkeit und gehören berücksichtigt. Während die eine nun in Teilen von SPD und GRÜNEN ignoriert wird, wird die andere wie ein Gesetz angewandt, ganz wie es der Willkür der Regierung beliebt.

Diese Beliebigkeit in der Anwendung von Richtlinien führt dazu, dass ausgehend von der jetzigen Planung, in der HafenCity nicht ein einziger für alle Klassen ligatauglicher Fußballplatz entstehen wird. Andererseits wird aber in der HafenCity ein nagelneuer Radweg vom Bürgersteig auf die Straße verlegt, mit 0 Prozent zusätzlichem Nutzen, bei Kosten von einer halben Million Euro. Das ist Realpolitik ohne Realitätsbezug à la SPD/GRÜNE, unterstützt und ausgeführt von der HafenCity Hamburg GmbH.

Für die Regierung zusätzlich beschämend kommt hinzu, dass diese keine Gelegenheit auslässt, sich gleichzeitig mit der Dekadenstrategie in Sachen Sport zu schmücken. Sie würde gut daran tun, diese auch mal zu lesen, und am besten gleich den ersten Artikel. Da wird die Beziehung zwischen Stadtentwicklung und Sport festgelegt. Diese wird nicht nur ignoriert, sondern seitens Rot-Grün im Falle der HafenCity mit Füßen getreten. Weder in der HafenCity noch zu einem großen Teil auch in der neuen Mitte Altona wurde dieser Artikel auch nur ansatzweise beachtet.

Statt fachlich fundierter Planung unter Berücksichtigung ausreichender Sportflächen, wozu auch ein ligataugliches Fußballfeld gehört, werden jetzt hektische Schnellschüsse vorgenommen, zeitlich nicht näher eingegrenzte Notfallmaßnahmen, deren Realisierung (zum Beispiel Entenwerder Halbinsel) auch noch fraglich ist, die lediglich nur noch die Katastrophe mildern, aber in Gänze nicht mehr vermeiden können. Das werden jetzt Generationen von Kindern in der HafenCity ausbaden dürfen, die nie ein richtiges Vereinsleben kennenlernen werden.

Ferner wird in diesem Fall auch deutlich, dass die von Rot-Grün vielgepriesene Inklusion, die beim Spiel ethnische, sprachliche oder sonstige Grenzen ganz automatisch verschwinden lässt, ganz schnell unter den Teppich gekehrt wird, wenn es wirtschaftliche Interessen fordern. Ein Paradebeispiel dafür, wie Politik verbal verkauft wird und dann tatsächlich stattfindet.

Das es unter diesen Umständen Menschen in der HafenCity gibt, die sich noch immer und schon seit Jahren für ein ligataugliches Spielfeld einsetzen, nebenbei ehrenamtlich, entgegen aller Widerstände von offizieller Seite und trotz der zahlreichen Versprechen der Politik, die sich jedes Mal aus neue als inhaltslose Sprechblasen erweisen, dennoch einen Sportverein in der HafenCity betreiben, grenzt an ein Wunder und verdient Respekt.

In Anbetracht dieser trostlosen Situation, die ausschließlich und vollumfänglich die letzten Regierungen unter Beteiligung von SPD, CDU und GRÜNEN herbeigeführt haben, fordern wir die Bürgerschaft auf, folgendem Antrag zuzustimmen. Dadurch würde die letzte Chance ergriffen werden, dass im Zuge der geplanten und durchweg begrüßenswerten Sportanlage im Oberhafenquartier nicht nur ein sogenanntes 9er-Feld, sondern ein ligatauglicher Fußballplatz errichtet wird.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. die bestehenden Planung hinsichtlich der Errichtung eine Kleinspielfeldes im Oberhafenquartier, mit den derzeit angedachten Abmessungen von 75 x 55 Metern, verbindlich dahin gehend zu ändern, das an der geplanten Stelle ein ligataugliches Fußballfeld errichtet wird, mit den Abmessungen 90 x 55 m.
2. die dafür eventuell notwendigen Maßnahmen, wie die der Abriss bestehender Bauwerke, Aufschüttungen oder Neuplanung von Wegebeziehungen entsprechend vorzusehen und nicht als Hinderungsgrund für die Errichtung eines ligatauglichen Fußballfeldes anzuführen.
3. diese dahin gehende angepasste Planung dann auch schnellst möglich zu realisieren.
4. Räumlichkeiten in angrenzender Nähe zu errichten, die einen üblichen Vereins- und Sportbetrieb erst wirklich zulassen, wie zum Beispiel ausreichend Umkleidekabinen, WC und Waschanlagen, Materialräume, Vereinsraum, Büro(s) oder Trainingsräume.
5. der Bürgerschaft Mitte 2018 über den aktuellen Stand zu berichten.